



Frauenberatung
Arnsberg

Programm 2016

Einzelberatungen | Gruppen | Vorträge | Fortbildungen



Inhalt

VERANSTALTUNG 14.02.2016 One Billion Rising 2016	6	VORTRAG 18.08.2016, Teil I 25.08.2016, Teil II Wege aus der Depression	17
FORTBILDUNG 02.03.2016 Flucht und Trauma	7	GRUPPE ab 31.08.2016 Eine Seele, die nicht satt wird	17
VERANSTALTUNG Frauenbildungsnetzwerk 07.03.2016 „Frau trifft Frau“ – Interkulturelle Begegnungen	8	FORTBILDUNG 07.09.2016 Anonyme Spurensicherung	18
VORTRAG 05.04.2016 „Wenn die Gefühle Achterbahn fahren ...“	9	GRUPPE 08.09.2016 Depression bewältigen	18
VORTRAG 12.04.2016 05.07.2016 25.10.2016 Trennung und Scheidung	10	FORTBILDUNG 02.11.2016 Schutz vor sexueller Gewalt – auch in Flüchtlingsunterkünften?	19
GRUPPE ab 13.04.2016 Scheiden tut weh	10		
GRUPPE ab 13.04.2016 Traumagruppe für Flüchtlingsfrauen	11		
GRUPPE ab 13.04.2016 Skillstraining – Modul „Stresstoleranz“	12		
GRUPPE ab 18.04.2016 Skillstraining – Modul „Zwischenmenschliche Fertigkeiten“	13		
GRUPPE ab 04.05.2016 Die innere Kraft nutzen	13		
VORTRAG 10.05.2016 Wer hat wann welche Rechte? Fragen zum Asylrecht, Aufenthaltsrecht und Zuwanderungsgesetz	14		
GRUPPE ab 19.05.2016 „Love is Respect“	15		
GRUPPE 17.06.2016, Teil I 18.06.2016, Teil II WenDo-Kurs für Mädchen ab 15 und junge Frauen	16		

Die Frauenberatung Arnsberg

bietet Frauen und jugendlichen Mädchen in Problemsituationen

- Einzelberatung,
- Onlineberatung,
- Informations- und Fachvorträge,
- Gruppenangebote,
- offenes Frauenfrühstück jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat.

Telefonzeiten:

Montag: 10.00 – 12.00 Uhr
14.00 – 16.30 Uhr

Dienstag: 11.00 – 12.30 Uhr

Donnerstag: 10.00 – 12.00 Uhr

Unser Ziel ist es, Frauen über ihre Rechte zu informieren. Nur wer die eigenen Rechte kennt, kann für sich selbst eintreten. Das Wissen über die Hintergründe von Erkrankungen wie Depressionen, Essstörungen und Traumafolgestörungen helfen dabei, das eigene Fühlen und Handeln besser zu verstehen und Veränderungen anzustreben. In unseren angeleiteten Gruppen bieten wir die Möglichkeit der vertieften Selbsterfahrung zu der jeweiligen Problemlage und des Austauschs mit Frauen in ähnlicher Lebenssituation.

Wir bieten Fachkräften aus psychosozialen oder medizinischen Arbeitsfeldern zu Themen wie Gewalt gegen Frauen und Kinder, Sexuellem Missbrauch, Depressionen, Essstörungen und Traumatisierungen noch

- Fortbildungsangebote,
- Fachveranstaltungen,
- kollegiale Fachberatung.

Über uns

Unser Verein Frauen helfen Frauen e.V. in Arnsberg ist Trägerin der beiden Einrichtungen Frauenhaus und Frauenberatungsstelle. Diese werden finanziell vom Land NRW, dem Hochsauerlandkreis und der Stadt Arnsberg gefördert.



Die Landesregierung
Nordrhein-Westfalen



Die Förderung deckt aber nicht alle Kosten ab. Über eine Fördermitgliedschaft im Verein können Sie unsere Arbeit unterstützen. Unser Beratungsansatz ist feministisch, parteilich, ressourcenorientiert und personenzentriert. Wir wollen Frauen ermutigen, sich aus Gewaltbeziehungen zu lösen oder gestärkt ihre persönliche Situation zu verbessern.

Wir beraten Sie kompetent, kurzfristig, vertraulich und kostenlos. Anmeldungen zu Beratungsgesprächen, Gruppen und Vorträgen nehmen wir gerne per Telefon oder E-Mail entgegen.

In unserem Team arbeiten zwei Fachberaterinnen und eine Verwaltungsangestellte.

Uschi Plenge, Dipl.-Pädagogin,
Fachberaterin für Essstörungen,
Fachberaterin für Psychotraumatologie

Karola Enners, Dipl.-Pädagogin,
Fachberaterin für Psychotraumatologie

Carmen Tripke-Westhoff,
Verwaltung



VERANSTALTUNG

One Billion Rising 2016

Gewalt gegen Frauen ist ein weltweites Problem. Auch in Deutschland erlebt etwa jede vierte Frau Gewalt in der Partnerschaft, jede siebte hat massive sexualisierte Gewalt erlebt. Gewalt gegen Frauen ist Ausdruck einer frauenverachtenden Haltung.

Der Verein „Frauen helfen Frauen“, unterstützt von der Stadt Arnberg, dem Verkehrsverein und der Tanzlehrerin Lena Ottersbach, ruft am 14. Februar 2016 alle Bürgerinnen und Bürger dazu auf, an dieser weltweiten Aktion teilzunehmen und gemeinsam den Tanz „Break the Chain!“ (Sprengt die Ketten!) gegen Gewalt gegen Frauen zu tanzen.

Termin: Sonntag, 14. Februar 2016, 11.00 – 12.00 Uhr

Ort: Alter Markt, 59846 Arnberg

FORTBILDUNG

Flucht und Trauma – Traumasensibilität in der interkulturellen Begegnung mit geflüchteten Frauen und Mädchen

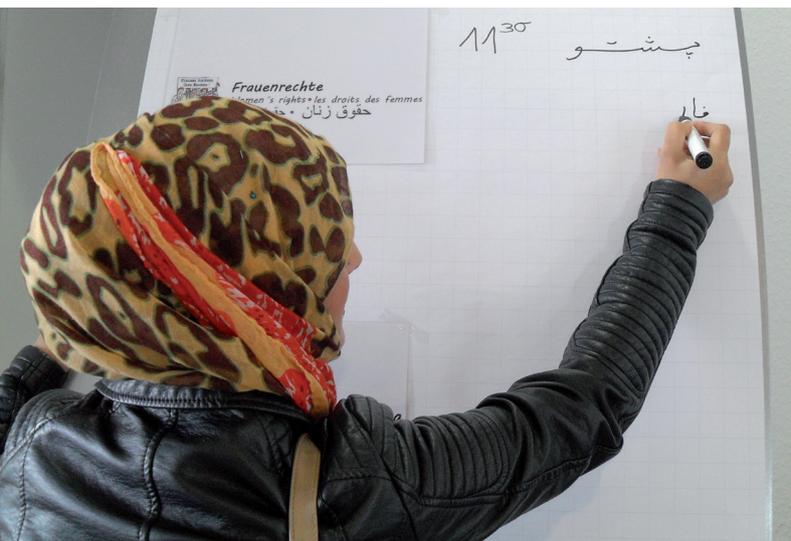
Was passiert, wenn Menschen durch schwere Erfahrungen einen Schock erleiden oder schweren Stress erleben? Was genau ist eine Traumatisierung? Welchen Schutz und welche Sicherheit brauchen traumatisierte Frauen? Welche Grundprinzipien sind wichtig für den Umgang mit traumatisierten Menschen?

Was können Helfende tun (und lassen), um sich nicht selbst zu überfordern? Die Fortbildung richtet sich in erster Linie an ehrenamtlich aktive Frauen und Männer in der Flüchtlingsarbeit.

Termin: Mittwoch, 2. März 2016, 17.00 – 20.00 Uhr

Ort: Petrihaus der Pfarrei St. Petri Hüsten, Kirchplatz 2, 59759 Arnberg

Leitung: Uschi Plenge, Dipl.-Pädagogin
Karola Enners, Dipl.-Pädagogin



VERANSTALTUNG

„Frau trifft Frau“ – Interkulturelle Begegnungen

In lockerer Atmosphäre geht es darum, was Arnberg geflüchteten und schon lange hier lebenden Frauen zu bieten hat. Wo können Frauen Deutsch lernen, sich gemeinsam mit anderen Frauen treffen, mit anderen kochen? Welche Rechte haben Frauen eigentlich in Deutschland und wo bekommt frau welche Hilfe? Welche Kurse gibt es für Frauen mit Babys und Kleinkindern?

Jede Menge Schnupperangebote geben den neuen Bürgerinnen Arnbergs einen Eindruck davon, was u. a. VHS, Stadt Arnberg, KBS, KFD und die Frauenberatungsstelle anbieten.

Ziel ist darüber hinaus, die Begegnung von gerade nach Arnberg geflüchteten und schon länger hier lebenden Frauen zu fördern und damit neue Erfahrungen zu ermöglichen.

Zum Internationalen Frauentag – eine Veranstaltung in Kooperation mit dem Frauenbildungsnetzwerk Arnberg

Termin: Montag, 7. März 2016, 11.00 – 15.00 Uhr

Ort: Anton-Schwede-Haus, Alter Holzweg 12,
59755 Arnberg-Neheim

VORTRAG

„Wenn die Gefühle Achterbahn fahren ...“ Das Konzept des Skilltrainings nach Marsha Linehan

Skills sind kognitive, emotionale oder handlungsbezogene Fähigkeiten und als solche wichtige Voraussetzungen zur Bewältigung von Stress und Krisensituationen. Die eigene Lebenssituation überdenken, sich selbst spüren und wahrnehmen und Dinge tun, die das Wohlbefinden verbessern, das sind Ziele des Skilltrainings nach Marsha Linehan, der Begründerin der Dialektisch-Behavioralen Therapie (DBT).

Ursprünglich entwickelt für Menschen mit einer Borderline-Persönlichkeitsstörung, ist das Konzept des Skilltrainings als eine Komponente der DBT sehr hilfreich für Menschen, die emotional instabil sind, deren Gefühle oft „Achterbahn fahren“. Auch bei Essstörungen hat sich das Konzept der DBT bewährt.

Worin bestehen die Grundannahmen von Marsha Linehan? Welches Konzept liegt den Modulen des Skilltrainings wie „Innere Achtsamkeit“, „Stresstoleranz“, „Zwischenmenschliche Fertigkeiten“, „Bewusster Umgang mit Gefühlen“ und „Selbstwert“ zugrunde?

Am Beispiel einzelner Skills aus verschiedenen Modulen wird vermittelt, wie praxisorientiert das Konzept ist und wie die Skills bei entsprechender Übung bei der Bewältigung schwieriger Alltagssituationen helfen können.

Vortrag für Fachfrauen, Betroffene und weibliche Angehörige

Termin: Dienstag, 5. April 2016, 15.00 – 16.30 Uhr

Leitung: Uschi Plenge, Dipl.-Pädagogin

Trennung und Scheidung

Im Falle einer Trennung oder Scheidung gibt es neben einer Vielzahl praktischer Probleme auch dringende rechtliche Fragen zu klären:

- Wie viel Unterhalt steht mir und meinen Kindern zu?
- Wer bekommt das Sorgerecht für die Kinder?
- Wie wird das Umgangsrecht geregelt?
- Welche Möbel stehen mir zu?
- Welche Veränderungen bringt das neue Unterhaltsrecht?

Vortrag mit anschließender Diskussion

Kosten: 5,00 € / 10,00 €

Termine: Dienstag, 12. April 2016, 16.00–17.30 Uhr
 Dienstag, 5. Juli 2016, 16.00–17.30 Uhr
 Dienstag, 25. Oktober 2016, 16.00–17.30 Uhr

Referentin: Sabine Vogel, Rechtsanwältin

Scheiden tut weh

Trennung und Scheidung bedeuten tief greifende Veränderungen für die eigene Persönlichkeit, das Selbstbild und die Lebenssituation. Neben der Verarbeitung der Trennung kommen zahlreiche neue Alltagsprobleme wie Wohnungssuche, Finanzen und Arbeitssuche auf Frauen zu. Es muss eine neue Position als Mutter und Alleinerziehende gefunden und die Kinderbetreuung anders geregelt werden. Doch Trennung und Scheidung bedeuten nicht nur Scheitern, Verlust und Chaos, sondern auch die Chance zu einem Neubeginn.

In dieser Gruppe besteht die Möglichkeit, Frauen in einer ähnlichen Lebenssituationen kennenzulernen und Informationen auszutauschen. Unter fachlicher Anleitung können Frauen unterstützt werden, besser mit der aktuellen Situation umzugehen, Kontakte zu knüpfen und neue Perspektiven zu entwickeln.

Beginn: Mittwoch, 13. April 2016, 15.30–17.00 Uhr, 3 x, wöchentlich

Leitung: Karola Enners, Dipl.-Pädagogin

Traumagruppe für Flüchtlingsfrauen

Was auch immer der Grund war, die Heimat zu verlassen, seien es Krieg, ethnische oder frauenspezifische Verfolgung – die Flucht ist gefährlich und die ersten Erfahrungen in Deutschland sind ernüchternd. Das Risiko für Frauen, Opfer sexueller Gewalt zu werden, ist in Kriegen und auf der Flucht, aber auch in Flüchtlingslagern enorm hoch. Auch in den Sammelunterkünften sind getrennte Sanitärräume für Männer und Frauen und abschließbare Zimmer nicht in allen Städten selbstverständlich. Und nicht zuletzt gibt es auch in Flüchtlingsfamilien häusliche Gewalt.

Die seelischen Belastungen führen häufig zu Schlafstörungen, psychosomatischen Schmerzen, Depressionen und posttraumatischen Belastungsstörungen.

Ziel der Traumagruppe ist die Stabilisierung durch einfache Übungen wie z. B. Atemübungen, Imaginations- oder Achtsamkeitsübungen.

Die Gruppe findet in sehr einfacher Sprache statt.

Beginn: Mittwoch, 13. April 2016, 10.00–11.30 Uhr,
 jeden 2. und 4. Mittwoch im Monat, 8 x

Leitung: Uschi Plenge, Dipl.-Pädagogin

Skillstraining – Modul „Stresstoleranz“

Skills sind kognitive, emotionale oder handlungsbezogene Fähigkeiten und als solche wichtige Voraussetzungen zur Bewältigung von Stress und Krisensituationen. Die eigene Lebenssituation überdenken, sich selbst spüren und wahrnehmen und Dinge tun, die das Wohlbefinden verbessern, das sind Ziele des Skillstrainings.

Die Achtsamkeit ist die Basis aller Skills! Nur wer wahrnimmt, dass er unter Stress steht, kann Stresstoleranzskills einsetzen. Außerdem helfen Achtsamkeitsübungen, körperlichen und seelischen Stress zu vermindern.

Im Skillsmodul „Stresstoleranz“ geht es darum, den plötzlichen Anstieg der eigenen Anspannung frühzeitig wahrzunehmen und wirksame Skills für den Hochstressbereich kennenzulernen. Statt in alte, selbstschädigende Verhaltensmuster wie z. B. Essanfälle, Ritzen oder Trinken abzugleiten, ist es möglich, auch in sehr schwierigen Situationen neue Wege zu gehen. Dabei spielen sehr starke Reize wie z. B. Eiswürfel, Chillischoten und Ammoniak eine Rolle.

Gruppe für Frauen

Beginn: Mittwoch, 13. April 2016, 15.00 – 16.30 Uhr, 8 x, 14-täglich

Leitung: Uschi Plenge, Dipl.-Pädagogin

Skillstraining – Modul „Zwischenmenschliche Fertigkeiten“

Beziehungen knüpfen und pflegen, eigene Ziele durchsetzen oder in Begegnungen mit anderen die eigene Selbstachtung wahren – das ist nicht einfach. Frauen, die traumatische Erfahrungen gemacht haben und emotional instabil sind, verfallen oft in Verhaltensmuster, die im zwischenmenschlichen Bereich zu Problemen und Enttäuschungen führen.

Kommt es mir in einer konkreten Situation mehr auf die Erreichung meines Ziels, auf die Beziehung zu der/den anderen oder auf meine Selbstachtung an? Und wie bitte ich nachdrücklich um etwas oder sage deutlich „Nein“?

Gruppe für Frauen

Beginn: Montag, 18. April 2016, 16.00 – 17.30 Uhr, 6 x, 14-täglich

Leitung: Uschi Plenge, Dipl.-Pädagogin

Die innere Kraft nutzen

Diese Gruppe ist für Frauen, die sich seelisch noch mehr stabilisieren möchten, um den Alltag trotz belastender Erfahrungen zu meistern. Sie ist ausschließlich stabilisierend, soll keine Traumata wiederbeleben. In dieser Gruppe werden Übungen vertieft und genutzt, die Frauen vielleicht schon teilweise aus der Einzelberatung oder aus anderen Kontexten kennen, im Alltag aber zu wenig nutzen. Nicht jede Übung ist die richtige für jede Frau, daher wird dieses Gruppenangebot aus einer Mischung aus Atemübungen, Entspannungstechniken, Achtsamkeitsübungen und Imaginationen bestehen. Ziel könnte werden, Stress schneller entgegenwirken zu können, schneller zu merken, wann es Zeit wird, etwas Abstand zu nehmen und oft Kleinigkeiten für das eigene Wohlbefinden zu tun, die Selbstfürsorge zu stärken und damit zur Wiedererlangung von Sicherheit beizutragen.

Beginn: Mittwoch, 4. Mai 2016, 15.30 – 17.00 Uhr, 6 x, wöchentlich

Leitung: Karola Enners, Dipl.-Pädagogin

Wer hat wann welche Rechte? Fragen zum Asylrecht, Aufenthaltsrecht und Zuwanderungsgesetz

Es gibt kontinuierlich Änderungen in dem zum 1. Januar 2005 in Kraft getretenen Ausländerrecht. Auch das Asylrecht wurde kürzlich verändert. Wer hat die Möglichkeit, einen Aufenthaltstitel zu bekommen? Was ist ein subsidiärer Schutz? Wann dürfen geflüchtete Menschen arbeiten? Wie wirkt sich die Geburt eines Kindes auf das Aufenthaltsrecht des Vaters aus, wenn die Mutter Deutsche und der Vater Flüchtling aus Afrika ist? Wann haben in Deutschland geborene Kinder, deren beide Elternteile eine andere Staatsangehörigkeit besitzen, das Recht auf Einbürgerung? Was sieht die neue Bleiberechtsregelung für gut integrierte geduldete Flüchtlinge vor? Welche Neuerungen gibt es im Asylbewerberleistungsgesetz? Welche Gesundheitsversorgung ist für Flüchtlinge vorgesehen? Wer hat Zugang zu Integrationskursen?

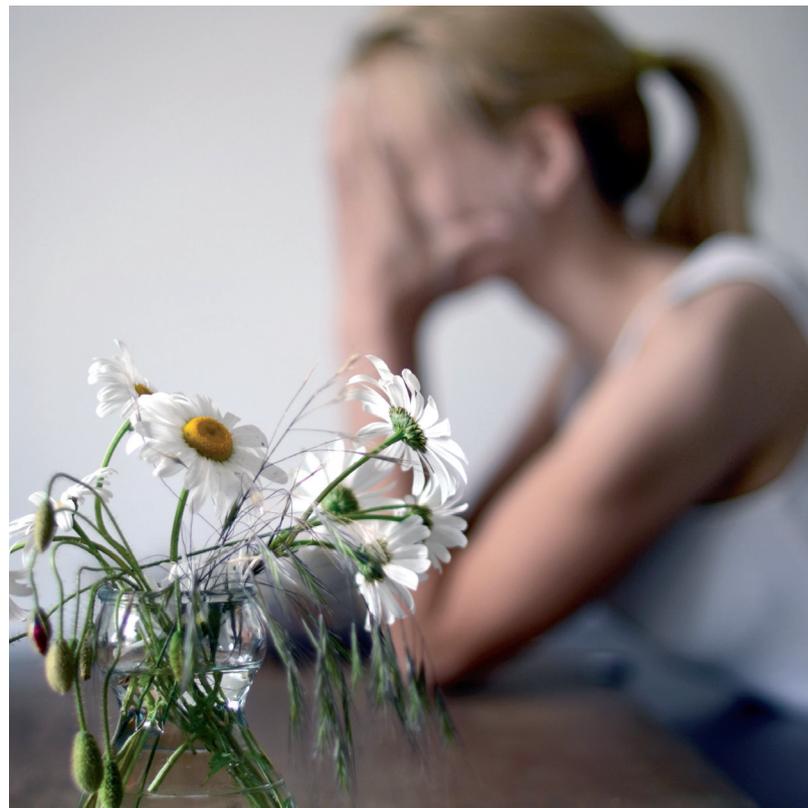
Wer in seinem Berufsfeld als Sozialarbeiter/-in, Lehrer/-in, Erzieher/-in oder in der ehrenamtlichen Arbeit Kindern und Erwachsenen aus anderen Herkunftsländern begegnet, hat hier die Gelegenheit, sein Wissen auf den aktuellen Stand zu bringen.

Vortrag mit anschließender Diskussion

Termin: Dienstag, 10. Mai 2016, 17.00 – 18.30 Uhr

Ort: Bürgerzentrum Bahnhof, Raum 1.06,
Clemens-August-Straße 116, 59821 Arnsberg

Referent: Stefan Wulf, Fachdienstleiter Büro für Zuwanderung und Integration, Stadt Arnsberg



„Love is Respect“

Warum fällt es Frauen so schwer, sich aus Beziehungen zu lösen, in denen sie Gewalt erleben? Wo beginnt überhaupt Gewalt? Ist es der Wunsch, den Kindern eine „komplette“ Familie zu erhalten? Oder die Befürchtung, dass der Partner ohne seine Familie ganz in Alkohol, Arbeitslosigkeit, Spielsucht abrutscht? Spielen Zukunftsängste eine Rolle, die Verantwortung für alles alleine zu übernehmen, für Kinder und Beruf? Oder Ängste, die Kinder bei einer Trennung zu verlieren? Hilfreich ist es, Befürchtungen auf ihren Realitätsgehalt zu überprüfen und die eigenen Verstrickungen zu verstehen. Und eine Idee davon zu entwickeln, wie viel Respekt für jede Einzelne unabdingbar ist.

Gruppe für Frauen

Beginn: Donnerstag, 19. Mai 2016, 15.00–16.30 Uhr, 3 x, 14-täglich

Leitung: Uschi Plenge, Dipl.-Pädagogin



GRUPPE

WenDo-Kurs für Mädchen ab 15 und junge Frauen – Mit (Selbst-)Sicherheit geht's weiter ...

Wenn man ein komisches Gefühl bekommt oder es Erlebnisse gibt, die Angst machen, ist es hilfreich, zu wissen, wie man aus unangenehmen, peinlichen oder bedrohlichen Situationen rauskommt. Es gibt viele unterschiedliche Ideen, wie man ein Nein zeigen oder sagen kann. Man muss nicht besonders groß, stark oder mutig sein. Sich wehren und selbst behaupten zu können hat auch nichts mit Kampfsport zu tun.

In diesem Kurs kann man üben, Situationen einzuschätzen, das eigene Gefühl ernst zu nehmen und sich nichts gefallen zu lassen, was man selbst nicht möchte. Dazu wird geübt, wie man sich schützt, wenn man angegriffen oder angefasst wird, seine Stimme, die eigenen Körperwaffen und den Willen einzusetzen und sich Hilfe zu holen.

WenDo ermutigt, stärkt, macht selbstbewusst und ist nicht schwer zu lernen.

Kosten: 20,00 €

Termine: Freitag, 17. Juni 2016, 16.30–20.00 Uhr
Samstag, 18. Juni 2016, 10.00–15.00 Uhr
(mit Mittagspause)

Ort: Bürgerzentrum Bahnhof, Raum 6,
Clemens-August-Str. 116, 59821 Arnsberg

Leitung: Rosa Schneider

VORTRAG

„Zurück ins Leben!“ – Wege aus der Depression

Fast jede vierte Frau erkrankt im Lauf ihres Lebens an einer Depression. Gedrückte Stimmung, Interessenverlust, Freudlosigkeit und eine Verminderung des Antriebs sind allgemeine Symptome einer depressiven Episode.

Welche Erklärungsmodelle und Behandlungsmöglichkeiten gibt es? Wie können durch Aktivitätsaufbau, Veränderung negativer Denkmuster, Verbesserung der sozialen Kompetenzen, konstruktiven Umgang mit Aggressionen, aktives Problemlösen und das Erschließen von Verstärkerquellen neue Strategien entwickelt werden, um den Weg aus einer Depression herauszufinden?

Zwei aufeinander aufbauende Vorträge mit anschließender Diskussion

Termin: Donnerstag, 18. August 2016, 16.00–17.30 Uhr (Teil 1)
Definition, Symptome, Entstehungsbedingungen
Donnerstag, 25. August 2016, 16.00–17.30 Uhr (Teil 2)
Möglichkeiten der Therapie, Beratung und Selbsthilfe

Leitung: Uschi Plenge, Dipl.-Pädagogin

GRUPPE

Eine Seele, die nicht satt wird

Für Frauen, die unter Bulimie und/oder Magersucht leiden und sich mit sich und der Krankheit auseinandersetzen möchten. Essstörung als Symptom ist vor allem weiblich und verbirgt den Wunsch nach Autonomie. Auf dem Weg, andere Wege zu suchen und mit den Widersprüchen der Frauenrolle weniger selbstzerstörerisch umzugehen, soll diese Gruppe ein Stück Wegbegleiterin sein.

Beginn: Mittwoch, 31. August 2016, 15.30–17.00 Uhr, 9 x, wöchentlich
Leitung: Karola Enners, Dipl.-Pädagogin

Anonyme Spurensicherung – eine Chance für Opfer von Sexualstraftaten

Viele Opfer von sexuellem Missbrauch oder einer Vergewaltigung wünschen sich die Bestrafung des Täters, sind aber unmittelbar nach der Tat in einem psychischen Ausnahmezustand. Für ein späteres Strafverfahren ist aber die gerichtsfeste Sicherung und Dokumentation von Spuren unerlässlich. Auch im Hochsauerlandkreis gibt es jetzt die Möglichkeit der Anonymen Spurensicherung (ASS) in den Gynäkologischen Abteilungen des Klinikums Arnbergs, des St.-Walburga-Krankenhauses in Meschede und des Städtischen Krankenhauses Mariahilf in Brilon. Die gesicherten Spuren werden dann mit einem Code versehen und in einem rechtsmedizinischen Institut gelagert. Entscheiden sich Opfer später zu einer Strafanzeige, sind die Asservate wichtige Beweismittel. Was müssen Mediziner/-innen bei der Spurensicherung beachten? Und was haben Mädchen und Frauen, aber auch Jungen und Männer nötig, wenn sie nach Sexualstraftaten medizinische Soforthilfe brauchen?

Fortbildung für Ärztinnen und Ärzte und medizinisches Personal in Kooperation mit dem Arbeitskreis Häusliche Gewalt Arnberg und dem Aktionskreis gegen Häusliche Gewalt im HSK

Termin: Mittwoch, 7. September 2016, 14.00 – 18.00 Uhr
Ort: Kreishaus Meschede, Steinstraße 27, 59872 Meschede
Referentin: Prof. Dr. Heidi Pfeiffer, Institut für Rechtsmedizin Münster

Depression bewältigen

Teilnehmerinnen der im August stattgefundenen Vorträge und andere interessierte Frauen haben die Möglichkeit, an einem gut strukturierten zehnwöchigen Gruppenprogramm auf der Basis verhaltenstherapeutischer Konzepte teilzunehmen. Ziel des Trainingsprogramms ist es, das eigene Denken, Fühlen und Handeln besser zu verstehen und in kleinen Schritten neue, positive Erfahrungen zu machen.

Beginn: Donnerstag, 8. September 2016, 16.00 – 17.30 Uhr,
 10 x, wöchentlich
Leitung: Uschi Plenge, Dipl.-Pädagogin

Schutz vor sexueller Gewalt – auch in Flüchtlingsunterkünften?

Die schwierigen Verhältnisse in Gemeinschaftsunterkünften – viele Menschen auf engem Raum, wenig und zum Teil schlecht ausgebildetes Personal und ständige Fluktuation – lassen befürchten, dass dies keine sicheren Orte für Kinder und Frauen sind.

Berichte über sexuelle Übergriffe durch Helfer, Security und Flüchtlinge erfordern dringend die Erarbeitung von Schutzkonzepten. Welches sind wichtige Eckpunkte solcher Schutzkonzepte? Und wenn der Verdacht auf sexuellen Missbrauch besteht, welches sind die häufigsten Fehler, die möglichst vermieden werden sollten?

Aus organisatorischen Gründen und wegen der begrenzten Teilnehmerzahl ist eine frühzeitige Anmeldung erforderlich! Die Tagungsgebühr überweisen Sie bitte unter Angabe des Teilnehmernamens auf folgendes Konto: Sparkasse Arnberg-Sundern, Frauen helfen Frauen e.V., IBAN: DE45 4665 0005 0001 0988 05, BIC: WELADED1ARN. Erst nach Eingang der Tagungsgebühr kann ein Platz reserviert werden. Die Tagungsgebühr kann nur bei frühzeitiger Abmeldung bis vier Wochen vor Veranstaltungsbeginn erstattet werden.

Kosten: 100,00 €
Termin: Mittwoch, 2. November 2016, 10.00 – 16.00 Uhr
Ort: Bürgerzentrum Bahnhof, Raum E01,
 Clemens-August-Straße 116, 59821 Arnberg
Referentin: Ursula Enders, Dipl.-Pädagogin, Zartbitter Köln e.V.

Impressum

Frauen helfen Frauen e.V.

Frauenberatungsstelle

Brückenplatz 4
59821 Arnsberg

Tel.: 02931 2038 und 2037

Fax: 02931 936927

E-Mail: FhF.Arnberg@t-online.de

Homepage: www.frauenberatungsstelle-arnsberg.de

Frauenhaus

Tel.: 02931 6791 und Büro 6783

Fax: 02931 939533

E-Mail: frauenhaus-arnsberg@t-online.de

Homepage: www.frauenhaus-arnsberg.de

Spendenkonto

Frauen helfen Frauen e.V.

Volksbank Sauerland eG

IBAN: DE56 4666 0022 1818 8881 00

BIC: GENODEM1NEH